

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Leipzig, am 18. Oktober 1817.

Ich setze mich in der Stunde, in welcher vor vier Jahren der Himmel von Kriegsfeuern geröthet war, und aller Herzen vor Furcht und Erwartung brannten, in gemüthlicher Bequemlichkeit und Ruhe an meinem Schreibtisch, nicht um Ihnen zu schreiben, was Sie schon von selbst wissen, daß es heute ganz anders um und neben uns ist, sondern was jedem Sachsen eine willkommene Nachricht seyn wird, daß unsere Michaelismesse zum erstenmale wieder zur Zufriedenheit des Handelsstandes geschlossen worden ist, und wahrscheinlich auch auf die sächsischen Gewerbe gute Nachwirkungen äußern wird. Die Bewegung der Fremden war vorzüglich in den ersten Wochen sehr lebhaft, nahm aber in der letzten schnell ab. Dies nahm man auch an öffentlichen Orten wahr. Im Ganzen gab es diesmal wenig Sehenswürdiges. Das Hörenswürdigste war Buschmanns Terpodion, welches schon durch gewichtigere Stimmen, als die meinige, dem Publikum empfohlen, aber darum doch nicht nach Verdienst geachtet worden ist. Vielleicht war auch der Preis, für welchen es zu hören war, im Verhältniß zu andern öffentlichen Vergnügungen zu hoch. Der Mangel an Besuchenden nöthigte den Künstler, ein Concert zu veranstalten, in welchem er sein Instrument mit großem Beifall und vortheilhafterem Erfolg hören ließ.

Das raube Wetter, gespannte Erwartung und der Reiz der Neuheit trieb, zahlreicher als jemals, die Fremden ins Theater, denn die Stücke, die doch wohl jeder meist schon zu Hause gesehen hatte, zogen wahrscheinlich weniger. Donna Diana, eine recht brave Vorstellung, welche mit Recht jede Woche einmal zum Vorschein kam, macht hiervon eine Ausnahme. Außer Elementine, der Schachmaschine und dem Dorfbarbier, drei früher mindestens nicht schlechter gesehenen Vorstellungen, war alles Wiederholung. Im Johann von Paris debütierte, nach einer langen Krankheit, Mad. Neumann-Sessi als Prinzessin von Navarra, auch sang sie in der Folge als Elvira im unterbrochenen Opferfest. Die erstere Parthie ist ihrer Stimme ganz entsprechend, wenig

ger die letztere; auch erfordert diese ein bedeutenderes Spiel, weshalb die verdiente Sängerin in jener einen ungetheilten Beifall erhielt, als in dieser. — Gastrollen gaben Herr Reinecke vom K. Ständ. Theater in Prag, und Herr Ehlers. Jener stellte zuerst den Canzleidirektor im Epigramm, dann die Rolle des Paul in der Elementine dar, ist darauf engagirt worden, und scheint manche Lücke in ältern Rollen, welche bisher noch bemerkt wurde, gut ausfüllen zu können. Seinem Graf Balken, in der Schachmaschine, fehlte es an innerem Zusammenhang, so wie das ganze Stück durch die vereinigten Bemühungen des Barons und der Baronin Rink und deren Richte entsetzlich schleppete. Hr. Dupré hat als Karl Ruf mehr geleistet, als man von ihm erwartet hatte, und ist gerufen worden. — Herr Ehlers stellte den Murney im Opferfest als Gastrolle dar. Seine Erscheinung war ungünstig, und sein Gesang, durch Detoniren und falsches Einsetzen, unangenehm. Derselbe gab mit seiner Frau zwei musikalisch-declamatorische Abendunterhaltungen, in welchen er einige artige Liedchen recht artig zur Guitarre vortrug. Madame Ehlers outrirte in der Declamation und sprach zu theatralisch, scheint aber nicht ohne Talent zu seyn. Herr Wurm trug sehr belustigend eine versüßigte Juden-Anekdote, und Dem. Böhler die jüngere das Lob der Kleinen von Castelli, recht niedlich vor.

Die gewöhnlichen Winterconcerte scheinen durch das Theater an Theilnahme zu verlieren; aber gewiß mit Unrecht; denn die Instrumentalmusik ist hier am vollkommensten zu hören, und der Concertgesang scheint doch die eigentliche Sphäre der Mad. Neumann-Sessi zu seyn. Um so mehr ist es zu bedauern, daß, wie ich höre, ihr in dieser Messe gegebenes Benefiz-Concert so wenig unterstützt worden ist. —

In unserm Buchhandel erscheint täglich eine neue, auf das Reformation-Jubiläum Bezug habende Schrift, und manche hat schon unverdienter Weise eine neue Auflage erlebt, weil mehr als man glauben sollte von Samulern gekauft wird. Die Feier selbst wird einfacher seyn; auch weiß ich nichts von Vorbereitungen dazu.

L. S.

Ankündigungen.

Bei W. Starke in Chemnitz, so wie in allen Buchhandlungen (Dresden bei Arnold) ist zu haben:

Fromm, J. B., Unterricht über die englische Aussprache, insbesondere die brittischen Eigennamen richtig zu lesen. gr. 8. 6 Gr.

Dessen Introduction, oder Anleitung, das Englische im Geiste der Nation zu sprechen. gr. 8. 16 Gr.

Dessen Sammlung von Germanismen und andern fehlerhaften Redensarten der Deutschen, wenn sie französisch sprechen. 8. 10 Gr.

Gemeinnütziges Berechnungs-, Taschenbuch in Münze, Gewicht, Maas und zählenden Dingen, für den Bürger und Landmann und zum Gebrauch für Schulen. 12. 4 Gr.

Kleines Koch-Handbuch, oder Anweisung allerlei Speisen gut und schmackhaft zuzurichten, nebst einem kurzen Unterricht über das Einmachen der Früchte &c. 8. 6 Gr.

Müller, J. F. Kochunterricht in allerlei Mehl- und Fastenspeisen &c. 8. 6 Gr.

Der erfahrene und berathene Thierarzt, oder die bewährtesten Heilmittel in den gewöhnlichen Krankheiten des Rindviehes, der Pferde, Schaafe und Schweine. 8. 18 Gr.

Wieland, E. C., Charakteristik Dr. M. Luthers. 8. 8 Gr.

Inez de Castro und der Tod des ältern Plinius. Zwei historische Novellen von der Gräfin von Genlis. Nach dem Französischen bearbeitet von Th. Hell. Mit 1 Kupfer. 8. 1817. Leipzig bei Hinrichs. 1 Thlr.

So fruchtbar diese Schriftstellerin ist, so wenig kann man ihr Schuld geben, daß sie sich erschöpfe, und ihre spätern Produkte den frühern nachziehen. Auch diese zwei schönen Novellen, welche an anziehenden Situationen so reich sind, hat die Verfasserin vorzüglich erzählt, und die deutsche Bearbeitung ist so wohl gelungen, daß gewiß jeder Gebildete sie mit ungetheiltem Interesse lesen wird.

Ist bei Arnold in Dresden zu haben.